

Medienmitteilung

Thema	Geschlechterdiskriminierung auf dem Arbeitsmarkt
Für Rückfragen	Kathrin Bertschy, Nationalrätin, Tel. +41 78 667 68 85 Tiana Moser, Fraktionspräsidentin, Tel. +41 76 388 66 81 Martin Bäumle, Parteipräsident, Tel. +41 79 358 14 85
Absender	Grünliberale Partei Schweiz, Laupenstrasse 2, 3008 Bern Tel +41 31 322 60 57, E-Mail schweiz@grunliberale.ch , www.grunliberale.ch
Datum	11. Dezember

Zielvereinbarungen statt Quoten gegen die Geschlechterdiskriminierung auf dem Arbeitsmarkt

Die Grünliberalen anerkennen, was zahlreiche Studien belegen: Auch auf dem Schweizer Arbeitsmarkt sind bei Löhnen und Beförderungen Diskriminierungen aufgrund des Geschlechts nach wie vor weit verbreitet. Der Anteil von Frauen im oberen Management in der Schweiz ist im internationalen Vergleich extrem tief. Die Grünliberalen sind nicht bereit, das einfach hinzunehmen. Bei den heutigen Abstimmungen im Nationalrat hat sich klar gezeigt, dass Geschlechterquoten nicht mehrheitsfähig sind. Die Grünliberalen haben Quoten in bundesnahen Unternehmen zugestimmt, Quoten für börsenkotierte Unternehmen lehnen sie aber ab. Die Grünliberalen verlangen mit einem eigenen Vorstoss die Schaffung von Zielvereinbarungen mit börsenkotierten Unternehmen im Sinne des in Schweden etablierten „Comply or Explain“-Ansatzes zum sukzessiven Abbau der Geschlechterdiskriminierung auf dem Arbeitsmarkt. Unternehmen, welche die Zielvereinbarungen nicht einhalten, werden verpflichtet, jährlich gegenüber Aktionären und Öffentlichkeit in geeigneter Form Rechenschaft über die Gründe abzulegen.

Nationalrätin Kathrin Bertschy: „Betreffend Ausbildung stehen Frauen heute Männern in nichts mehr nach, dennoch sind sie in den Führungsetagen massiv untervertreten. Ich bin überzeugt, dass Unternehmen durch Zielvereinbarungen besser für die Thematik sensibilisiert werden und das Potential der gut ausgebildeten Frauen erkennen und endlich zu nutzen wissen.“

Fraktionspräsidentin Tiana Angelina Moser: „Geschlechterdiskriminierung auf dem Arbeitsmarkt ist eine Realität, das belegen unzählige Studien. Da Quoten unschön sind, begrüsse ich als ersten Schritt die Einführung eines „Comply and Explain“-Modells für börsenkotierte Unternehmen.“

Parteipräsident Martin Bäumle: „Auch ich muss ernüchert feststellen, dass freiwillige Massnahmen bisher nicht ausreichen, um die Geschlechterdiskriminierung in Führungspositionen zu vermindern. Es ist falsch, das Thema einfach den linken Parteien zu überlassen. Als Grünliberaler sind mir aber auch hier eigenverantwortliche Lösungen lieber als starre Vorgaben oder Quoten.“